

Franckesche Stiftungen zu Halle

Anfangsgründe der Chaldäischen Sprache

Stritter, Johann Adam

Halle, 1767

VD18 13071327

Vorrede.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-202387](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-202387)



Vorrede.



Der Zweck dieses Anhangs
ist, die Erlernung der
chaldäischen Sprache
denen zu erleichtern, welche nach der
Steinersdorffischen hebräischen Gram-
matik Unterricht empfangen.

Vorrede.

Es ist bekant, daß nicht nur größere Abschnitte der heil. Schrift (*) alten Testaments in dieser Sprache geschrieben, nemlich Dan. 2, 4 bis zum Ende Cap. 7. desgleichen Esr. 4, 8 bis Cap. 6, 18 und Cap. 7, 12-26, wie auch Jerem. 10, 11 (**); sondern
man

(*) Auf diesen biblischen Text ist bey gegenwärtigen Anfangsgründen hauptsächlich gesehen worden, und man wird daher aus den Targumim (Paraphrasibus V. T. Chaldaicis) nur wenige Beispiele zur Erläuterung einiger Regeln finden.

(**) Diese Stelle erörtert der Hochwürdige Herr
Doctor

Vorrede.

man hat auch Spuren derselben in andern Büchern des A. T. als Gen. 31, 47. Deut. 32, 36. Jos. 14, 8. Ps. 116, 12. (*)

Wer demnach das ganze A. T. in der Grundsprache verstehen will, der muß auch eine Kenntniß der chald. a 3 Spra-

Doctor I. F. HIRT in Commentatione de Chaldaismo Biblico weitläufig.

(*) Mit dem ganzen Anhang ist fürnemlich des berühmten Herrn Professor IO. SIMONIS Appendix de lingua Chaldaica zu vergleichen, welcher desselben Introd. in linguam Hebr. beygefügt worden.

Vorrede.

Sprache haben. Denn obgleich dieselbe mit der hebräischen in vielen Stücken übereinkommt; so ist doch einiger Unterschied ganz klar, wie allein aus den *Paradigmatibus verborum* zu ersehen.

Dieser Anhang ist übrigens nach der Ordnung gedachter hebr. Grammatik eingerichtet, so, daß bey jedem *Paragrapho* dasjenige angemerkt worden, worinnen das chaldäische vom hebräischen abgeht:

was

Vorrede.

was aber die chaldäische Sprache mit der hebräischen gemein hat, ist weggelassen, und wird also bey demjenigen schon vorausgesetzt, der sich dieses Anhangs bedienen will. Die Regeln sind hoffentlich auf eine deutliche Art abgefasset, und meistens mit Beyspielen erläutert worden, damit ein jeder, ohne besondere Anweisung, dieselben verstehen kan: zu dem Ende auch die Verschiedenheit der Meinungen über einige Wörter bemerkt worden ist.

Der

Vorrede.

Der treue Gott lasse diese geringe
Bemühung zur deutlichen und heilsa-
men Erkenntniß seines Wortes, so weit
es in dieser Sprache geschrieben ist,
aus Gnaden gesegnet seyn! Halle
den 15. April, 1767.

In eben diesem Verlag sind zu haben:

Callenbergs jüdisch-teutsches Wörterbuch, 8v.

- - - Colloquia arabica, 3 particulae 8v.

- - - Grammatica graeca vulgaris, s. neo grae-
ca 4t.

Von